



MSP WÜ AB MIL

NEUES aus Gemüinden* & Berlin

* Sitz meines Wahlkreisbüros

Wie die Zeit vergeht!

Zuerst war der 22. September noch weit entfernt, mein Blick reichte oft nur einen Tag voraus, weil die Tage von früh bis spät mit Terminen gefüllt waren. Nun sind bereits zwei Wochen vorüber und ich sitze erneut im Zug nach Berlin.

Was ist in diesen 14 Tagen bisher alles passiert?

Am Wahlabend informierte ich mich in der Ratsschenke in Gemüinden über die erste Prognose und die Hochrechnungen. Ich freute mich darüber, dass viele Genossinnen und Genossen und Freunde mit dabei waren. Am nächsten Morgen war ich bereits eingeladen, im Bürgerhospital Würzburg mit Kandidaten anderer Parteien bei einem Frührschoppen in TVtouring über die Wahl zu sprechen. Dann machte ich mich schnell auf den Weg nach Frankfurt auf

die Arbeit. Denn nach wie vor bin ich - bis zur Konstituierung des Bundestages - bei der Bahn beschäftigt und habe dort meine Arbeitskraft bereit zu stellen. Nach Dienstschluss setzte ich mich in den ICE und fuhr nach Berlin. Dienstag früh waren bereits vor der ersten Fraktions-sitzung einige Gesprächstermine und Treffen angesetzt. Lange diskutierten wir das Wahlergebnis und im Minutentakt kamen E-Mails, SMS und Facebookbeiträge, dass die SPD ja bloß nicht in die große Koalition gehen solle.

Wir wählten Frank-Walter Steinmeier zum Fraktionsvorsitzenden und Thomas Oppermann zum Parlamentarischen Geschäftsführer. Am Abend verabschiedeten wir ausscheidende Abgeordnete. Am Mittwoch wurde die Fraktionssitzung fortgesetzt und um 19 Uhr war Feierabend.

Ich saß dann noch lange am Rechner und bedankte mich für die vielen Glückwünsche zu meiner Wahl. Zwei Botschaften ließ ich immer wieder heraus: „**Bleib' wie Du bist**“ und „**Ver-nachlässige Deine Familie nicht**“. Ich will mir Mühe geben. Donnerstag früh nahm ich den ersten Zug nach Frankfurt zur Arbeit und nach Feierabend fuhr ich von Frankfurt nach Nürnberg zur Sitzung der AfA. In den nächsten Tagen war ich damit beschäftigt, mir in Berlin ein Zimmer und meinen Abschied aus Darmstadt und Frankfurt zu organisieren.

Ich wurde auf der Arbeit oft darauf angesprochen, dass ich **meine Ex-Kollegen doch mal nach Berlin einladen** solle. „Erst wenn Fidan (unsere Reinigungskraft) und meine Kollegen Staplerfahrer da waren, könnt Ihr auch kommen“, lautete meine Antwort.

Am 2. Oktober feierten wir in Gemünden und am 5. Oktober in Würth mit allen Helferinnen und Helfern und sagten Danke für die Unterstützung.



Mit dabei war auch immer **Harald Schneider**, der trotz starkem Stimmenzugewinn und hervorragender Arbeit den Einzug in den Landtag wegen 691 fehlender Stimmen verpasste. Das ist äußerst schmerzhaft und tragisch. Dennoch hat Harald dies gut verarbeitet und wir sind schon wieder fest in den Vorbereitungen für die Kommunalwahl am 16. März 2014.

Ich freute mich auch darüber, dass meine zwei Mitarbeiterinnen aus dem Berliner Büro für drei Tage im Wahlkreis waren. Nach einer schönen Feier und der Erkenntnis, dass es bei uns nächstens gar nicht so einfach ist, ein Taxi zu bekommen, standen am Tag der Deutschen Einheit eine Wanderung auf der Birkenhainer Landstraße mit Besichtigung der Ausgrabungen am Kloster Einsiedel und ein Mittagessen auf der Bayerischen Schanz auf der Tagesordnung. Gegen Abend trafen wir uns zu einem Weinabend im Gasthaus Mehling in Lohr.

Ja – nun sitze ich wie gesagt wieder im Zug nach Berlin. Heute abend trifft sich die Landesgruppe um 18 Uhr und morgen steht erneut eine Fraktionssitzung an. **Wir werden sicher über die ersten Sondierungsgespräche reden.** Den Kurs, den Sigmar Gabriel und der Parteikonvent vorgegeben haben, finde ich richtig. Wir haben schon seit 150 Jahren Verantwortung für das Land übernommen und werden das auch weiterhin tun.

Bernds KLARTEXT

Baden mit den Toten

Wie verrückt ist die Welt? Wir machen Urlaub im Mittelmeer und baden im gleichen Wasser, in dem bisher knapp 20.000 Menschen bei Fluchtversuchen ums Leben kamen. Aufgeschreckt durch das tragische Unglück am 3. Oktober mit über 200 tot geborgenen und vielen weiteren toten Menschen im Wrack oder auf dem Meeresboden, waren wieder alle Kameras und Fotoapparate, waren die Augen der Welt auf die Insel Lampedusa gerichtet.

Der Friedensnobelpreisträger EU bestraft dort Fischer, die Menschen vor dem Ertrinken retten wollen. Die europäische Flüchtlingspolitik setzt auf Abschreckung. Viele von uns Deutschen sind vielleicht der Meinung, dass man doch nicht jeden aufnehmen kann und dass diese Menschen dort bleiben sollen, wo sie sind. Wo kämen wir denn nur hin, wenn wir diesen Strom zulassen würden? Lässt sich leicht sagen, wenn man den Menschen nicht ins Auge sehen oder tatenlos beim Ertrinken zusehen muss, wie es die vielen Fischer mussten.

Wir müssen den Menschen dort helfen, wo Hunger, Verfolgung und Leid herrscht. Direkt vor unserer Haustüre also. Tatsache ist, dass der Begriff von Illegalität neu gefasst werden muss. Lesen Sie dazu den Artikel „Das Boot ist leer“ von Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung vom 7. Oktober. Morgen werden wieder andere Schlagzeilen das Tagesgeschehen beleuchten und Lampedusa versinkt wieder in der Dunkelheit. Bis zum nächsten Mal.

Die bayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten in der Legislaturperiode 2013 bis 2017:



Wir müssen aber auch Verantwortung für die Partei übernehmen. Deshalb werden die Mitglieder das letzte Wort haben. Wenn die Verhandlungen gut sind und wir unser Land verbessern können, muss uns vor diesem Votum nicht bange sein.

Mit dem Tag der Feststellung des amtlichen Endergebnisses durch den Bundeswahlleiter bin ich bei der Deutschen Bahn AG als Beamter außer Dienst und erhalte die Leistungen als Abgeordneter. Und mit dem Tag der konstituierenden Sitzung am 22. Oktober (muss lt. Grundgesetz spätestens 30 Tage nach der Wahl sein) bin ich Bundestagsabgeordneter, MdB abgekürzt. Dann folgen die Besetzungen der Ausschüsse und hoffentlich bald die Zuweisung von Büroräumen, damit wir endlich arbeitsfähig werden.

Sie sehen: Es ist eine spannende und kurzweilige Zeit. Geholfen hat mir bislang ein fränkisches Sprichwort: **Eins nach dem anderen, wie man die Klöß ißt ...**



Sabine Dittmar und ich, wir sind die beiden einzigen SPD-Bundestagsabgeordneten für ganz Unterfranken. Mehr war leider für die SPD bei diesem Wahlergebnis nicht drin.

Für uns beide bedeutet das: Neben der Arbeit in unseren eigentlichen Wahlkreisen müssen wir auch das übrige Unterfranken in Berlin vertreten. Sabine ist demnach nicht nur für Bad Kissingen und die Rhön zuständig, sondern auch für Schweinfurt und Kitzingen. **Und ich werde mich nicht nur um Main-Spessart und Miltenberg kümmern können, sondern werde auch dafür sorgen müssen, dass die Interessen von Aschaffenburg und Würzburg in Berlin eine starke sozialdemokratische Stimme bekommen.** Das wird viel Arbeit - und sicher wahnsinnig spannend und interessant. Ich freue mich darauf!

IHR Kontakt zu MIR:
bernd.ruetzel@bundestag.de

Sobald meine Büroräume in Gemünden fertig sind, gibt's hier für Sie meine neue Adresse und Telefonnummer!